

Dokumentation und Bemerkungen zur Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte zu Großbothen

Ulf Messow und Ulrike Köckritz

Die jahrelangen Bemühungen um den Erhalt der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte haben mit der Übernahme durch die „Gerda und Klaus Tschira Stiftung“ am 1. Januar 2009 einen positiven Abschluss gefunden. Diese Übernahme ist Anlass einer Rückschau auf die Pflege des Erbes von Wilhelm Ostwald. Im Folgenden wird daher auf wichtige Daten zur Geschichte des Archivs und der Gedenkstätte ab 1953 eingegangen und an besondere Festveranstaltungen, Vorträge oder Ausstellungen in Leipzig (Wirkungsstätte Ostwalds als Chemiker von 1887 bis 1906) und Großbothen (Wohnsitz von 1906 bis 1932) stichpunktartig erinnert.

Der im Jahr 1990 gegründete gemeinnützige Verein „Freunde und Förderer der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte ‚Energie‘ Großbothen“, 1995 umbenannt in Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen e. V. (WOG), stellte sich die Aufgabe der Erhaltung, Pflege und Nutzung des Nachlasses Ostwalds. In den 90er Jahren erfolgte die Sanierung der zum „Landsitz Energie“ gehörenden Häuser. Besondere Höhepunkte der WOG waren die Jubiläumsveranstaltungen 2003 zum 150. Geburtstag von W. Ostwald. Durch die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig (SAW) erfolgte die Neuauflage der Selbstbiographie Wilhelm Ostwalds. Sie wurde von Karl Hansel nach der Ausgabe 1926/27 überarbeitet und mit Kommentaren versehen. 2005 konnte die Gedenkstätte als fünfte „Historische Stätte der Chemie“ Deutschlands durch die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ausgezeichnet werden.

Die im Auftrage der WOG herausgegebenen Mitteilungs- und Sonderhefte spiegeln in besonderer Weise das vielseitige Wirken Ostwalds wider. Sie werden wie auch die „Großbothener Gespräche“ am Schluss der Studie ab 2003/04 genannt. Neue vom Kuratorium der Gesellschaft (WOG) geplante museale Konzepte, z.B. in Form des „Energetikums“, weisen verheißungsvoll in die Zukunft. Es bleibt nur zu wünschen übrig, dass diese im Sinne des Ostwald'schen Geistes in der Gedenkstätte zu Großbothen von der „Gerda und Klaus Tschira Stiftung“ aufgegriffen und gemeinsam mit Hilfe der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft realisiert werden können.

1. Von den Anfängen des Archivs und der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte bis 2008

Grete Ostwald war die Initiatorin des Archivs im Haus „Energie“. Nach dem Tod ihres Vaters (4. April 1932) begann sie mit der Aufarbeitung seines Nachlasses. Sie wurde von ihrer Mutter Helene Ostwald (1854-1946) sowie der Pflegerin Sophie Gräff (1889-1980) und später von Ella Ohlmann unterstützt. Das von G. Ostwald verfasste Buch „Mein Vater“ erschien 1953.

1953: 100. Geburtstag von W. Ostwald und Schenkung des Familienbesitzes als „Wilhelm-Ostwald-Archiv und -Forschungsstätte“ mit dem gesamten wissenschaftlichen Nachlass an den Staat DDR, Vertreter der Familie waren Grete Ostwald und Carl Otto Ostwald (1890-1958). Gemäß dem Beschluss des Präsidiums des Ministerrates vom 27. August 1953 heißt es im Wortlaut:

„Es wurde mit den genannten Erben eine Übereinstimmung dahingehend erzielt, daß auf der Grundlage des dort befindlichen Archivs von Wilhelm Ostwald und des Forschungslaboratoriums ein Forschungsinstitut für Farblehre errichtet wird, das die allgemeine Farblehre pflegt, weiterentwickelt und insbesondere die Anwendung der Forschungsergebnisse in der Industrie fördert. Daneben ist eine Gedenkstätte oder ein Museum zum Andenken an Wilhelm Ostwald und zur Pflege seines literarischen Nachlasses zu errichten, wobei neben der Schaffung einer öffentlich zugänglichen Gedenkstätte besonderer Wert auf die Herausgabe seines Nachlasses zu legen ist. Die Nachkommen von Wilhelm Ostwald, die zur Zeit auf dem Grundstück in Großbothen leben, bleiben dort weiterhin wohnhaft, der Sohn wird in geeigneter Form im Institut tätig sein. Der Gesamtaufwand beträgt nach den Berechnungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften ca. DM 100.000,- im Jahr ...“

1901 hatte die Familie Ostwald das Grundstück in Großbothen mit einem kleinen Landhaus erworben und nach und nach erweitert. Zu dem Familienbesitz gehörten 1953 die nachstehend aufgeführten fünf Häuser sowie die in einem aufgelassenen Steinbruch befindliche Grabstätte der Familie Ostwald.

Haus „Energie“ - Umbau 1905/06 und Namensgebung, nach dem Tod von W. Ostwald 1932 wohnten Helene Ostwald und die Tochter Grete Ostwald weiter im Erdgeschoss des Hauses, 1938 zog der langjährige Privatassistent von W. Ostwald, Eberhard Brauer (1875-1958), mit seiner Familie von Miltitz bei Leipzig nach Großbothen und wohnte seitdem mit seiner Frau Elisabeth Brauer, geb. Ostwald (1884-1968) in der oberen Etage. Das Ehepaar Brauer hatte vier Kinder: Georg Brauer (1908-2001), Peter Brauer (1911-1995), Hellmut Brauer (1913-1940) und Margarete (Gretel) Brauer (1918-2008).

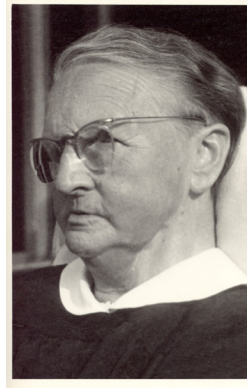


Abb. 1
Grete Ostwald
(1882-1960).

„Hausmannshaus“ (1905/06) - entstand zeitgleich mit dem Umbau des Hauses „Energie“ und diente vornehmlich als Wohnhaus für den jeweiligen Hausmeister und seiner Familie.

„Waldhaus“ (1912) - Sommerhaus für Wolfgang Ostwald (1883-1943), von 1906 bis 1943 wirkte er an der Universität Leipzig und war Mitbegründer der Kolloidchemie, nach dem Tod von Wo. Ostwald übernahm die Witwe Pia geb. Müller (1877-1947) das Waldhaus als ständigen Wohnsitz, ab 1954 wohnten im Waldhaus Carl Otto Ostwald (bis 1958) und seine Frau (bis 1982).

Haus „Werk“ (1916) - diente als Farblabor, ab 1920 hatte hier die von Wilhelm Ostwald gegründete Energie-Werke GmbH, Abt. Farblehre, ihren Sitz. In den Kellerräumen führte Walter Ostwald erste Versuche zur katalytischen Nachverbrennung von Kfz-Abgasen durch.

Wohnhaus „Glückauf“ (1914) - wurde für die Familie Walter Ostwald (1886-1958) mit fünf Kindern – Karl Wilhelm Ostwald (1909-1973), Fritz Ostwald (1913-1999), Helene Ostwald (1914-1996), Max Ostwald (1916-1942), Dieter Ostwald (1917-1987) – errichtet. Wa. Ostwald war Redakteur der ersten deutschen Autozeitschrift „Der Motorfahrer“ (1909), 1919 der Zeitschrift „Auto-Technik“, 1924 prägte er den Namen „ARAL“ – sein Sohn Fritz Ostwald (1913-1999) meldete über 200 Patente auf dem Gebiet der Autotechnik an und ist der geistige Vater des ABS. 1923 bezog Carl Otto Ostwald das Haus, seitdem trägt es den Namen „Glückauf“, von 1933 bis 1944 war das Wohnhaus vermietet, u. a. wohnte hier die Familie des Leipziger Rechtsanwaltes Martin Drucker (1869-1946).

Nach den schweren Bombenangriffen 1943 auf die Stadt Leipzig kamen hier weitere Leipziger Bürger – unter anderem Professor Gerhard Hoffmann (1880-1945) aus dem Physikalischen Institut der Universität Leipzig, aber auch mehrere Flüchtlinge auf dem Landsitz zu Großbothen unter [1, S. 71]. Nähere Angaben zu den Häusern und der Familie Ostwald können auch der Internetseite [2] bzw. [3, 4, 34] entnommen werden. Im Auftrage der DDR-Regierung übernahm zunächst von 1953 bis 1968 die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin die Schenkung und errichtete in Großbothen einen Forschungskomplex mit den Teilen „Ostwald-Archiv“ und „Farbenforschung“ (in den Häusern „Glückauf“ und „Werk“).

1960: Die Farbforschungsstätte, bereits seit 1954 unter Leitung des ehemaligen Gehilfen W. Ostwalds, Manfred Adam, wurde dem „Physikalisch-technischen Institut, Bereich Strahlungsanwendung, Abteilung Farbforschung“ der Akademie der Wissenschaften zu Berlin übertragen, ab 1968 bis 1988 dem Institut für Lacke und Farben Magdeburg unter der neuen Bezeichnung „Labor Farbrezeptierung“.

Das Archiv in Großbothen wird 1960 dem Zentralarchiv der Akademie der Wissenschaften unterstellt. Erster Leiter der Akademieeinrichtung „Außenstelle Großbothen“ ist Carl Otto Ostwald, seit 1926 Oberingenieur und Direktor der Monopolverwaltung in Berlin-Schelling, 1945 siedelte er nach Großbothen um. Vorrangig nutzte man das Archiv in Großbothen für wissenschaftliche Arbeiten. 1961 erschien von Hans-Günther Körber der Briefwechsel Wilhelm Ostwalds mit

L. Boltzmann, M. Planck, G. Helm und J. W. Gibbs. Ausdrücklich dankte H.-G. Körber den Großbothener Mitarbeitern Frau H. Schneider, Frau E. Ohlmann, Frau A. Schuricht, Frl. Chr. Herdling und R. Rothe [5, S. VI]. 1968 folgt Bd. II mit dem Briefwechsel mit S. Arrhenius und J. H. van't Hoff. 1965 erschien von Wilhelm Strube ein Beitrag über die chemischen Institute der Universität Leipzig mit dem Hinweis: „Angefertigt im Akademie-Archiv, Außenstelle Wilhelm-Ostwald-Archiv der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Großbothen/Grimma“ [6]. Später recherchierten hier J.-P. Domschke und P. Lewandrowski [7] sowie G. Lotz [8] über W. Ostwald, und L. Dunsch [9] entnahm dem Archiv Angaben über die Beziehungen zwischen Ostwald und Arthur von Oettingen bzw. W. Stiller [10] über Ostwald und Ludwig Boltzmann.

1966: Es erfolgte erstmalig eine Verlagerung von Archivalien von Großbothen nach Berlin trotz Protesten seitens der Familie Brauer/Ostwald.

1968: Von 1968 bis 1988 wurde der Grundbesitz (ohne Archiv) dem „Institut für Lacke und Farben, Magdeburg“ übereignet, die Farbforschungsstätte als „Labor Farbzeptierung“ bezeichnet, das Archiv bis 1984 weiter vom Zentralarchiv in Berlin betreut.

1971: Aus Altersgründen quittierte die letzte Archivarin, Frau Hunger, ihren Dienst und das Archiv wird geschlossen.

1973: Kurt Schwabe (Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften der DDR und Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften) erklärte den Landsitz „Energie“ zur Gedenkstätte. G. Brauer begann mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit.

1974: Die „Wilhelm-Ostwald-Gedächtnisstätte“ – später umbenannt in „Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte“ – ist seit ihrer Eröffnung am 22. 10. 1974 in fünf Räumen des Hauses „Energie“ öffentlich zugänglich (G. Brauer: „Wilhelm Ostwald“. In: Der Rundblick (1975) 1, S. 68-71), im Haus selber befanden sich noch vier Werkwohnungen.

1975: Beginn der „Großbothener Gespräche“ auf Initiative von Professor Hermann Berg (Jena) und G. Brauer als Urania-Veranstaltungen.

1977/1980: Verlagerung weiterer Archivalien nach Berlin (Handschriften. Briefwechsel, einschließlich der Nobelpreismedaille und der Originalurkunde zum Nobelpreis).

1979: Die Häuser wurden unter Denkmalschutz gesetzt.

1982: Aufnahme der Gedenkstätte in die Reihe der elf bedeutenden internationalen wissenschaftlichen Stätten [2].

1984 bis 1987: Betreuung der Gedenkstätte vom Institut für Biotechnologie der Akademie der Wissenschaften zu Leipzig [1, S. 73]; ab Jan. 1984 war Frau Gretel Brauer Leiterin der Gedenkstätte.

1988 bis 1990: Die Rechtsträgerschaft über den Landsitz „Energie“ übernahm das Chemieanlagenbaukombinat Leipzig-Grimma.

1990, 1. April: Die Rechtsträgerschaft ging wieder an die Akademie der Wissenschaften zu Berlin, aber → 1991 erfolgte eine Evaluierung durch die Akademie der Wissenschaften, Frau G. Brauer wurde die Kündigung ausgesprochen.

Gleitend übernahm die Tochter von Frau Brauer, Frau Anna-Elisabeth Hansel, die Leitung der Gedenkstätte (1991/92-2005).



Abb. 2

Gretel Brauer im Gespräch mit dem Doktoranden des Graduiertenkollegs „Physikalische Chemie der Grenzflächen“ des Wilhelm-Ostwald-Instituts zu Leipzig Junji Liu und seiner Frau Ping Wang im Jahre 2000.

Anlässlich der Einweihung eines Denkmals für Wilhelm Ostwald am 14. August 2001 weilte G. Brauer in Riga und wurde dort für ihre jahrelangen Bemühungen um den Erhalt des Ostwald-Nachlasses mit der Grindel-Medaille ausgezeichnet. (David H. Grindel war im 18. Jh. viele Jahre Rektor der Universität Dorpat.).

1990: Der im Nov. gegründete gemeinnützige Verein „Freunde und Förderer der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte ‚Energie‘ Großbothen“ (in Person: Karl Hansel) leitete in den 90er Jahren die umfassende Sanierung der Häuser einschließlich des Archivs im Haus „Energie“. Die Häuser „Glückauf“ und „Werk“ (Eröffnung 1995) wurden als Tagungsstätte genutzt. - Herausgabe der ersten Schrift: „Die Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte „Energie“ – ein in Europa einmaliger Gelehrtenitz“.



Abb. 3

Das sanierte Haus „Glückauf“.

1991: Beginn der digitalen Erfassung der Buchbestände des Archivs, zuerst mit der Software MEMO, ab 1995 Umstellung des Systems auf ALLEGRO (Software der TU Braunschweig), Katalogisierung von Gemälden, Erstellung von Inventarlisten. Auf Anregung von G. Brauer folgten erste Recherchen zur Herausgabe der unveröffentlichten Manuskripte W. Ostwalds zu seiner ‚Psychologischen Farbenlehre‘ (s. dazu E. Bendin [32]) in den Archiven Großbothen und Berlin durch B. Fritzsche, D. Ebert und E. Bendin.

1994: Das Gelände nebst Häusern wurde rückwirkend ab Dezember 1990 Eigentum des Freistaates Sachsen, das Museum (Archiv) oblag der Regie des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst. Die WOG erhielt durch Vertrag mit dem SIB (Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien - und Baumanagement) Finanzmittel zur Pflege der Häuser und des Parks.

1996: Gründung des Heimatvereins zu Großbothen, der Vorsitzende Prof. F. Mauer und die Mitglieder entfalteten vielseitige Aktivitäten (Ausstellungen, Vorträge, sachliche Hilfeleistungen z.B. Instandsetzung des Göpels im Parkgelände, 1:4 Modell der ostwaldschen Windturbine, Willkommensschild Ortseingang) zur Popularisierung und Wirken berühmter Persönlichkeiten in Großbothen (W. Ostwald und seine Familie, Wilhelm Wundt u.a.).



Abb. 4

Fritz Mauer als „Wilhelm Ostwald“ zum Tag der Sachsen am 10. Sept. 2008 in Grimma.

1997: Beschluss der Landeshochschulkonferenz, den Landsitz als „Tagungsstätte der sächsischen Hochschulen“ zu nutzen.

2000: Gespräche zwischen dem Staatsministerium für Finanzen und der Universität Leipzig hinsichtlich einer Übernahme des Landsitzes, ohne Ergebnis.

2004, 14. Dezember: Einstellung der Finanzierung für das Museum seitens des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen (SMWK) mit Schreiben vom 14. Dezember.

2005: Vorübergehende Schließung (31. Januar bis August) des Archivs, Frau A.-E. Hansel führte zwischenzeitlich das Archiv stundenweise weiter. Auf Grund der starken, auch internationalen Proteste erfolgten mehrere Gespräche mit dem SMWK, u.a. auch mit der Staatskanzlei. Hierzu musste die Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft ein Integriertes Konzept vorstellen, welches die Ideen und Vorstellungen der WOG, der Universität Leipzig und der SAW zusammentrug. Gleichzeitig bemühte sich Prof. Offermanns um die Auszeichnung der Gedenkstätte als Historische Stätte der Chemie. Noch zu Beginn der Sommerpause verabredeten die sächsische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst, Barbara Ludwig, und Prof. W. Reschetilowski, neu gewählter 1. Vorsitzender der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen, konstruktive Partnerschaft zum Gedenken an Nobelpreisträger Wilhelm Ostwald. Dr. Voigtmann, Leiter der Landesstelle für Museen, stellte eine

museale Konzeption auf, die Gedenkstätte wurde dem Landratsamt Grimma unterstellt.

2005, 1. Sept.: Auszeichnung der Wohn- und Wirkungsstätte in Großbothen als fünfte „Historische Stätte der Chemie“ Deutschlands, Enthüllung der Ehrentafel durch die Ministerin für Wissenschaft und Kunst des Freistaates Sachsen, Frau B. Ludwig, die Festreden vom 1. Vors. der WOG, Prof. W. Reschetilowski, Prof. P. Mischnik (Vizepräsidentin der GDCh) können u. a. der Internetseite [2] entnommen werden, eine Hochglanzbroschüre „Friedrich Wilhelm Ostwald“ wurde unter Federführung von W. Reschetilowski und Mitwirkung von K. Hansel, W. Hönle, H. Kaden, H. Remane erstellt.

2006: Am 30. März erfolgte die Übergabe der musealen Räumlichkeiten an das Landratsamt Grimma. Vom 01. 04. 2006 - 31.12.2007 leitete Dr. Ulf Molzahn das Museum. Gleichzeitig wurde die Sanierung der oberen Wohnung und einiger Kellerräume sowie eine Sicherungssanierung des Waldhauses durchgeführt sowie das museale Konzept von Herrn Dr. Voigtmann umgesetzt.

2007: Zur weiteren Ausarbeitung eines Konzeptes mit der Suche nach weiteren Nutzungsmöglichkeiten der Gedenkstätte richtete das SMWK eine Arbeitsgruppe ein, die sich Gedanken um das Schicksal der Gedenkstätte machte. Nach der Entscheidung des SMF, dem Eigentümer der Gedenkstätte, die Liegenschaft unter Auflagen abzugeben, wurde durch die Stiftungskommission (W. Reschetilowski, H. Papp, W.-D. Einicke, W. Hönle) das Konzept der WOG für die Übernahme der Gedenkstätte beim SIB in Leipzig eingereicht.

2008, 01. Januar: Frau Prof. Sabine Tanz übernahm die Museumsleitung.

2008, 17. Oktober: Es erfolgte die Kündigung des Nutzungsverhältnisses der WOG für die Häuser „Glückauf“ und „Werk“ sowie Räumen im Haus „Energie“ zum 31. Dezember 2008 durch SIB.

2008, 17. Dezember: Zeremonie in Großbothen zur Unterschrift durch die neu gegründete gemeinnützige „Gerda und Klaus Tschira Stiftung“, Reden vom Chef des SIB D. Janosch, vom Finanzminister Prof. Unland, von Herrn Dr. Klaus Tschira und dem Kanzler der Universität Leipzig Dr. Nolden.

2008, 29. Dezember: Übergabe der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte an SIB und anschließend an die Gerda und Klaus Tschira Stiftung - seit 01. Januar 2009 heißt das Objekt „Wilhelm Ostwald Park“. Geschäftsführer ist Herr Konrad Müller, Heidelberg.

(Ansprechpartnerin in Großbothen: Frau Ira Ebert, e-Mail: ira.ebert@wilhelm-ostwald-park.de).

2. Festveranstaltungen und Höhepunkte Leipzig/Großbothen

1953: Feier und Ehrung Wilhelm Ostwalds anlässlich seines 100. Geburtstages in Großbothen [12], Professor Herbert Staude eröffnete als Institutsdirektor die Feier zum 100. Geburtstag im Physikalisch-chemischen Institut „PCI“ der Universität Leipzig, den Festvortrag hält Rudolph Zaunick (Halle).

1978, 12./13. September: Festkolloquium der Sektion Chemie und der Chemischen Gesellschaft der DDR aus Anlass des 125. Geburtstages im „PCI“, Vortragende: G. K. Boreskov (Nowosibirsk), I. Haber (Krakow), K. Schwabe (Meinsberg), H. Gerischer (Berlin-Dahlem), G. Kelbg (Rostock), I. Stradins (Riga), L. Rathmann (Leipzig); Monographie: Wiss. Beiträge „Zum 125. Geburtstag von Wilhelm Ostwald“, Leipzig 1980.

Die Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig veranstaltete unter Vorsitz ihres Präsidenten K. Schwabe im November 1978 eine Festsitzung. W. Ostwald war bereits im Jahr seiner Übersiedlung 1887 von Riga nach Leipzig am 24. Dezember Ordentliches Mitglied der damals Königlich-Sächsischen Akademie der Wissenschaften geworden.



Abb. 5
Nach den Vorträgen in Leipzig die Führung für die Gäste durch Gretel Brauer in Großbothen.

1979, 5. Mai: Wissenschaftliche Studentenkonferenz zum Lebenswerk von W. Ostwald an der Universität Leipzig, den 1. Preis erhielt die Arbeit: Wilhelm Ostwald als Lehrer und Forscher an der Leipziger Universität (U. Messow, M. Marx, E. Marx).



Abb. 6
Studenten der von U. Messow betreuten Seminargruppe transportieren ein Poster zur Geschichte der Ammoniakverbrennung von Leipzig nach Großbothen.

1982: G. Lotz, L. Dunsch, U. Kring: Edition Ostwaldscher Schriften aus Anlass des 50. Todestages von W. Ostwald. In dieser Monographie wird auf die ersten Arbeiten von F. Herneck, H.-G. Körber, L. Striebing, G. Harig und I. Strube zur Würdigung von W. Ostwald verwiesen.

1987, 25. bis 27. August: Hauptjahrestagung der Chemischen Gesellschaft der DDR in Leipzig und Würdigung der Berufung von W. Ostwald und der Gründung der Zeitschrift für physikalische Chemie 1887, Herstellung eines Films (16 mm) durch die Film- und Bild-Stelle der Universität Leipzig (13 min, Original im Archiv der Fakultät für Chemie und Mineralogie der Universität Leipzig).



Abb. 7
Die Autoren des Drehbuchtextes Ulf Messow und Konrad Krause (im Bild links neben G. Brauer) mit dem Kamerateam in Großbothen.

1998, 9./10. Januar: Festkolloquium anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Einweihung des Physikalisch-chemischen Instituts an der Universität Leipzig, Vortragende: R. Szargan, H. C. Papp, H. Baumgärtel, K. Krause, G. Ertl, M. Winnewisser, J. Schwuger, W. Fratzscher, W. Lorenz/A. Meisel/K. Quitzsch, Habilitanden: K. Möhle/K.-H. Hallmeier/G. Wittstock; Namensverleihung; 11. Januar Großbothen: Vorträge: R. Schmidt, M. Brauer, W. Höflechner.



Abb. 8
Konrad Quitzsch nimmt die Urkunde der Namensverleihung „Wilhelm-Ostwald-Institut für Physikalische und Theoretische Chemie“ durch den Rektor Volker Bigl entgegen.

2003: Jubiläumsveranstaltungen zum 150. Geburtstag von W. Ostwald, 5. September Festveranstaltung in Leipzig (Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Universität Leipzig und Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft), Professor K. Funke drückte anlässlich seiner Grußansprache die erneute Bereitschaft der Zusammenarbeit zwischen der Bunsen-Gesellschaft und der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft aus, Mitgliedsnummer der Deutschen Bunsen-Gesellschaft Nr. 192, siehe Mitt. 4/2003, vergl. auch [13].

Nachdruck: Ostwald, W.: Lebenslinien - Eine Selbstbiographie und Herausgabe einer umfangreichen Dokumentation ‚Zu Bedeutung und Wirkung der Farbenlehre W. Ostwalds‘ (Hrsg./Bearb. E. Bendin) [33] mit jeweils einführenden Worten des Ersten Vorsitzenden der WOG, K. Quitzsch.

Mehrere wissenschaftliche Veranstaltungen fanden statt in Halle, Meinsberg, Großbothen und Ausstellungen in Dresden, Grimma und Großbothen (Farbenforum der Technischen Universität Dresden in Zusammenarbeit mit der WOG „Schnittstelle Farbe“ in Dresden, „Resonanzen-Farbe als System“ in Grimma, „Grete Ostwald und Hans Hinterreiter – Eine Wahlverwandtschaft“ in Großbothen, s. hierzu auch [33]) sowie „Schönheit ist Gesetz“ in Leipzig (Kustodie und Wilhelm-Ostwald-Institut für Physikalische und Theoretische Chemie der Universität Leipzig in Zusammenarbeit mit der WOG).

Der Heimatverein Großbothen initiierte gemeinsam mit der WOG und mit Unterstützung des Landratsamtes, der Gemeindeverwaltung und von Vereinen des Ortes eine Reihe massenwirksamer Veranstaltungen zur Person und Familie Wilhelm Ostwalds, s. hierzu: Mitt. 3/2003.

2005, 1. bis 3. Sept.: 1. Wilhelm-Ostwald-Festtage - Festvorträge in Leipzig (H. Remane, H. Knoll, J. Weitkamp), Vorträge in Großbothen durch W. Oehme und F.-M. Matysik.

2006, 1.-2. Sept.: 2. Wilhelm-Ostwald-Festtage – Festveranstaltung in Leipzig unter Beteiligung der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für Physikalische Chemie [13], DECHEMA und GDCh, Festredner: A. Simon, O. Krätz, G. Calzaferri, W. Oehme, D. Ufer.



Abb. 9

Im Vordergrund die Professoren G. Werner, A. Meisel, W. Fratzscher sowie G. Brauer (sitzend) in Erwartung des nachgespielten Umzuges der Familie Ostwald 1906 von Leipzig nach Großbothen.



Abb. 10
Inge und Fritz Mauer als
Helene und Wilhelm Ostwald.

Die Zeitzeugin Frau Dipl.-Ing. Inge Mauer lebt seit 1963 in der ehemaligen Wohnung von G. Ostwald im Haus „Energie“ und arbeitete bis zum Renteneintritt in der Abteilung Farbforschung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin bzw. im „Labor Farbrezeptierung“.

Immer wieder haben sich Hochschullehrer und Mitarbeiter der Universität Leipzig zum Leben und Wirken von Wilhelm Ostwald anlässlich besonderer Jubiläen geäußert: L. Beyer [14, 15] und E. Hoyer [15], G. Geiseler [16, 17], K. Krause und U. Messow [18 bis 24], A. Meisel [25], H. Staude [26], K. Scherzer [16], K. Sühnel [27]; auch Beiträge anderer Autoren aus dem In- u. Ausland müssen erwähnt werden, vgl. dazu Literaturübersichten [8, 9].

In Zusammenarbeit TV – Institutionen wurden auf dem Landsitz „Energie“ in Großbothen Themen zur Katalyse, ein „Porträt“ Ostwalds (1996) und sein Wirken als „Internationalist“ (2000) auf Video bzw. DVD gedreht (2 Abschlussarbeiten der Hochschule Mittweida).

Das Unternehmen TARGET Film und Video Produktion GmbH München gestaltete den Film „Die Katalyse Wilhelm Ostwalds“ für die Reihe „Meilensteine der Naturwissenschaft und Technik“, Folge 51 (1997).

2009, 15. Mai: Auszeichnung des alten Chemischen Instituts in Leipzig durch die Gesellschaft Deutscher Chemiker als achte „Historische Stätte der Chemie“. In dem Gebäudekomplex Brüderstrasse 34 forschten, lehrten und wohnten unter anderem der Direktor des Zweiten Chemischen Laboratoriums, Wilhelm Ostwald 1887-1897, und Ernst Beckmann 1897-1912, Direktor des Laboratoriums für Angewandte Chemie.

Die Festbroschüre erstellten L. Beyer, U. Messow und H. Remane.

3. *Wilhelm-Ostwald-Lehrstuhl, Wilhelm-Ostwald-Medaille und Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis*

Wilhelm-Ostwald-Lehrstuhl: Der 125. Geburtstag Ostwalds 1978 war auch Anlass für die Universität Leipzig, jährlich einen Wilhelm-Ostwald-Lehrstuhl zu vergeben: Natalja A. Smirnova (Leningrad), Rudolf Zahradnik (Prag), Vadim I. Nefedov (Moskau), Nikolai Tyutyulkov (Sofia), M. Tanaka (Japan), S. Tulpanov,

V. I. Spicin, V. I. Kuznezov, Ju. I. Solovev (alle Sowjetunion), H. Gerischer (Berlin-Dahlem), J. Haber (Krakow), J. H. Wotiz (USA), F. Szabadvary (Budapest) – letzter Lehrstuhlinhaber war V. E. Katsnelson 1996.

Wilhelm-Ostwald-Medaille: Seit 1978 wird eine Wilhelm-Ostwald-Medaille in „Anerkennung besonderer wissenschaftlicher Leistungen, vorwiegend auf dem Gebiet der Natur- und Ingenieurwissenschaften“, von der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig verliehen, bisherige Preisträger sind die Professoren:

G. Geiseler (1979), V. I. Spicyn (1981), M. von Ardenne (1985), H. Sackmann (1993), W. Buchheim (1994), H. Penzlin (1996), H. Berg (1997), K. Quitzsch (1998), H. Hennig (2002), J. Stradinš (2004), G. Kreysa (2006), A. Meisel (2007).

Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis: Erstmals verlieh 2007 die WOG gemeinsam mit der Gesellschaft Deutscher Chemiker und der Deutschen Bunsen-Gesellschaft den Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreis – siehe auch Mitt. 1/2007, S. 25. und 2/2008, S. 47-63. Anlässlich der Verleihung an Margarete Vöhringer und Katrin Domke ergriff auch der Nobelpreisträger für Chemie, Gerhard Ertl, als Betreuer von K. Domke am 9. Februar 2008 im Vortragsraum des Hauses „Werk“ das Wort. (Anmerkung: Die Kolloid-Gesellschaft vergibt seit 1959 einen Wolfgang-Ostwald-Preis und führt seit 1995 spezielle Wolfgang-Ostwald-Kolloquia für Nachwuchswissenschaftler durch.)



Abb. 11
Nobelpreisträger Gerhard Ertl bei der Verleihung des Wilhelm-Ostwald-Nachwuchspreises in Großbothen.

4. Zur Gründung und Geschichte der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen

1990: Gründungsversammlung am 17. November und Vorlage, Diskussion und Beschlussfassung eines Statuts: Verein „Freunde und Förderer der Wilhelm - Ostwald – Gedenkstätte ‚Energie‘ Großbothen“. Die aktuelle, vom 15. Februar 2003 beschlossene Satzung kann [2] entnommen werden.

24 Gründungsmitglieder: H. Behret, Frankfurt/M.; Geschäftsführer der Dt. Bunsenges. für phys. Chem.; Gretel Brauer, Großbothen, Leiterin der Ostwald Gedenkstätte; Georg Brauer, Freiburg; J. P. Domschke, Mittweida, Ingenieurhochschule;

L. Dunsch, Dresden, Inst. f. Technologie der Polymere; G. Gey, Grimma, Landrat; B. Groß, Berlin, Humboldt-Uni, wiss. Ltr. d. Kommunikations- u. Konferenzentrums Gosen; K. Hansel, Grimma, Chemieanlagenbau; H. Hennig, Univ. Leipzig, Sektion Chemie; M. Herrlich, Leipzig, Geschäftsführer; H. Kaden, Waldheim/Sa, Dir. d. Forschungsinst. „Kurt Schwabe“; F. Kleinhempel, Berlin, Humboldt-Univ.; A. Meisel, Univ. Leipzig, Inst. f. phys. Chemie; U. Messow, Dozent, Univ. Leipzig, Inst. f. phys. Chem.; H. Remane, Dozent, Pädagogische HS Halle, Fachbereich Chemie; F. Schmidthals, Univ. Bielefeld, Interdisziplinäres Zentrum f. Hochschuldidaktik; E. Schock, Dezernent, Landratsamt Grimma, Sozial-, Bildungs- u. Kulturverwaltung; K. Schuhmann, Frankfurt/M., 1. Vors. d. Deutschen Bunsenges. für phys. Chem.; D. Senf, Großbothen, Bürgermeister; W. Stiller, AdW Leipzig, Zentralinst. f. Isotopen- u. Strahlenforschung; K. Sühnel, Univ. Leipzig, Karl-Sudhoff-Inst.; J. Troe, Univ. Göttingen, Dir. d. Inst. für phys. Chemie; G. Werner, Univ. Leipzig, Ltr. Inst. f. analyt. Chemie, Sektion Chemie; C. Weiss, Univ. Leipzig, Direktor der Sektion Chemie; Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.; Kreisgruppe Grimma.

Anlässlich der Gründungsversammlung wurden **13 Ehrenmitglieder** vorgeschlagen:

Prof. Dr. h. c. M. von Ardenne, Prof. em. Dr. H. Berg, Frau M. Brauer, Prof. Dr. M. Eigen, Prof. em. Dr. G. Geiseler, Prof. em. Dr. F. Herneck, Frau T. Maertz-van't Hoff, Prof. Dr. J. Stradins, Prof. Dr. Szabadvary, Dozent Dr. phil. L. Tansjö, Dr. Y. Watanabe, Dr. rer. nat. A.-L. Wold-Arrhenius, Prof. em. Dr. J. Wotiz.

Es folgten: 1999 Prof. Dr. K. Quitzsch, 2002 Prof. F. Bigl, 2004 Prof. Dr. F. Mauer, 2006 Prof. Dr. H. Bärnighausen, Prof. Dr. Dr. H. Offermanns.

H. Remane wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt.

1991: Eintragung in das Vereinsregister Grimma, Register-Nummer 167.

1992: Rücktritt von H. Remane als 1. Vorsitzender.

1993: 16. Januar: Mitgliederversammlung und Wahl von Karl Hansel zum 1. Vorsitzenden, Verzicht der Bunsen-Gesellschaft auf Übernahme des 2. Vorsitzenden und Ruhen der Mitgliedschaft.

1995: Neufassung der Satzung, verbunden mit der Änderung des Vereinsnamens: „Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen“, Bildung der Arbeitsgruppen „Soziale Energetik“ und „Farblehre“.

1996, 6. Jan.: Erste Zusammenkunft des wissenschaftlichen Beirates, dazu wurden gewählt: Prof. W. Fratzscher; Dr. K. Hansel, Prof. Kunz, DI H. Mänzel, Prof. F. Mauer, Dr. H. Mohry; Prof. M. Winnewisser; Aufgaben u.a. Festlegung der Vorträge in Großbothen; Empfehlungen zur Einrichtung einer Wilhelm-Ostwald-Stiftung; Beginn der Herausgabe der „Mitteilungen der Wilhelm Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen e.V. sowie ab 1997 die Reihe „Sonderhefte“ (s. Abschnitte 7, 8).

2000: Ab Mai 2000 bis heute ist die WOG im Internet präsent unter: www.wilhelm-ostwald.de.

2002: Antrag an die Mitgliederversammlung: Bildung eines Kuratoriums zur Verbesserung der Öffentlichkeitswirksamkeit, Ergänzung zur Satzung (vgl. Satzung in der Fassung vom 15. Febr. 2003)

2005, 11. April: Erstellung eines Konzeptes zur weiteren Nutzung der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte unter Federführung von Prof. W. Reschetilowski [2a].

2005, 2. Sept.: Das Kuratorium trat zur konstituierenden Sitzung zusammen, Mitglieder sind: Prof. G. Kreysa, (1. Vors.), Prof. M. Dröschner, Prof. G. Ertl, Dr. W. Hönle, Prof. H. Kaden, Prof. H.-J. Niclas, Prof. H. Offermanns, Dr. B. Pfalzgraf, R. Retzlaff, Dr. F. Schmidt, Prof. J. Teichmann, 2. Sitzung des Kuratoriums am 2. Sept. 2006 in Großbothen

2007, 2. und 3. März: Gießen und Frankfurt/Main - 3. Sitzung des Kuratoriums, Prof. H. Klenk entwickelte Vorstellungen zur Errichtung des „Energetikums“ (er ließ den Namen patentrechtlich schützen), wurde Projektleiter des „Energetikums“ und ein Initiativkreis zur Realisierung des in zwei Phasen zu errichtenden Projektes wurde vorgeschlagen – erstes Treffen am 5. Okt. 2007 in Frankfurt (siehe Protokoll W. Hönle 07.06.2007, Vereinsunterlagen).

2008: Erster Vorsitzender des Kuratoriums Prof. G. Kreysa, Zweiter Vors. Prof. H. Offermanns; Mitglieder: Prof. M. Dröschner, Prof. G. Ertl, Prof. H. Kaden, Prof. H.-J. Niclas, Dr. B. Pfalzgraf, R. Retzlaff; Aktuelle Mitglieder des wissenschaftlichen Beirates: PD Dr. E. Bendin, Prof. Dr. P. Claus, Prof. Dr. H. Hennig, Prof. Dr. H. Kaden, Prof. Dr. W. Grünert, Prof. Dr. W. Keim, Prof. Dr. J.-P. Domschke, Prof. Dr. W. Fratzscher, Dr. W. Hönle und Prof. Dr. W. Reschetilowski (s. Mitt. 2/2008).

5. Vorsitzende und Vorstandsmitglieder der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft e.V. 1990-2009

1990: Dr. H. Remane (Vors.), Dr. K. Schuhmann (Stellv.), Dr.-Ing. K. Hansel (Schatzmeister),

Beisitzer: Prof. Dr. A. Meisel; Prof. Dr. J. Troe

1993: (01.03.) K. Hansel (Vors.), Dr. K. Sühnel (Schatzmeister),

Beisitzer: Dr. U. Lotz; Prof. Dr. J.-P. Domschke; Dr. F. Schmidthals

1993: (13.11.) Prof. Dr. R. Schmidt (Vors.), K. Hansel (Stellv.)

K. Sühnel (Schatzmeister),

Beisitzer: J.-P. Domschke; U. Lotz; F. Schmidthals

1999: R. Schmidt (1. Vors.), Prof. Dr. W. Fratzscher (2. Vors.)

K. Hansel (geschäftsführendes Vorstandsmitglied),

Beisitzer: J.-P. Domschke; F. Engelhardt; Prof. Dr. E. Fanghänel

2001: Prof. Dr. K. Quitzsch (1. Vors.), W. Fratzscher (2. Vors.)

K. Hansel (geschäftsführendes Vorstandsmitglied),

Beisitzer: J.-P. Domschke, E. Fanghänel; W. Lewicki

- 2003: K. Quitzsch (1. Vors.), W. Fratzscher (2. Vors. u. Vors. d. wiss. Beirats), K. Hansel (geschäftsführendes Vorstandsmitglied),
Beisitzer: J.-P. Domschke; Prof. Dr. H. Dunken; Dr. W. Hönle
- 2005: Prof. Dr. W. Reschetilowski (1. Vors.) bis 6. Juli 2006, W. Hönle (2. Vors.),
K. Hansel (geschäftsführendes Vorstandsmitglied),
Beisitzer: PD Dr. F.-M. Matysik; Prof. Dr. W. Oehme; Prof. Dr. J. Schmelzer
- 2007: Prof. Dr. H. Papp (1. Vors.), Prof. Dr. W.-D. Einicke (2. Vors.),
Beisitzer: W. Hönle; F.-M. Matysik; J. Schmelzer
- 2008: Nachwahl von Prof. Dr. U. Messow für W. Hönle als Beisitzer
- 2009: H. Papp (1. Vors.), W.-D. Einicke (2. Vors.),
Beisitzer: PD E. Bendin; J.-P. Domschke; U. Messow; J. Schmelzer
- Der Vorstand der WOG kann laut Satzung sowohl durch ein Kuratorium als auch durch den wissenschaftlichen Beirat beraten werden.
- Mitgliederentwicklung:** 1990: 24 Gründungsmitglieder, 1996: 135 Mitglieder, 1999: 155, 2003: 175, 2005: 188, 2009: 189 (davon 15 ausländische).

6. Großbothener Gespräche seit 1975

Die Vortragsreihe wurde 1975 von H. Berg und G. Brauer ins Leben gerufen. Sie reflektiert das breite Wirken Ostwalds auf verschiedensten Wissenschaftsgebieten als Chemiker, Hochschullehrer, Wissenschaftstheoretiker und -organisator, Philosoph oder Forscher auf dem Gebiet der Farbenlehre. Meist ausgehend von ersten Ideen und Gedanken Ostwalds stellten die vom wissenschaftlichen Beirat der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft e. V. empfohlenen und ausgewählten Vortragenden neueste Erkenntnisse ihrer Wissenschaftsdisziplinen dar. Häufig wurden die Vorträge in den Mitteilungen der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft e. V. zu Großbothen nachträglich publiziert. Vor kurzem konnte zum 100. Großbothener Gespräch eingeladen werden. Je nach Witterungsbedingungen fanden bis zur Sanierung des Hauses „Werk“ die Vorträge im „Farbenzimmer“ der Gedenkstätte, vor dem Haus „Energie“ oder sogar auf dem großen Parkplatz statt. Der Initiator der Großbothener Gespräche, Prof. Dr. H. Berg, ergriff bis 2008 sieben Mal das Wort.

Abb. 12
 Vortrag vor dem Haus „Energie“
 8. Großbothener Gespräch, 29.09.1984:
Stand und Perspektiven der Biotechnologie, Prof. Dr. F. Bergter, Direktor der
 ZIMMET Jena der AdW der DDR.



Abb. 13
 Vortrag im Farbenzimmer der Gedenk-
 stätte
 13. Großbothener Gespräch,
 07.09.1991:
The time Paradox – its Resolution,
 Prof. Dr. I. Prigogine (Nobelpreisträger
 1977), Direktor der Internationalen
 Institute für Physik und Chemie Brüs-
 sel.



Im Folgenden sind die Vorträge in ihrer Geschlossenheit ab 2003/04 aufgelistet:

- 69. 05.07.2003 *Ionenleitung in ungeordneten Materialien*, Prof. Dr. K. Funke, Univ. Münster, 1. Vorsitzender der Deutschen Bunsen-Gesellschaft
- 70. 11.10.2003 *Ostwalds Sozialtheorie im Wandel der Zeit*, Prof. R. Mocek, Halle, s. Mitt. 4/2003
- 71. 03.04.2004 *Soziokultureller Wandel der ostdeutschen Wissenschaftslandschaft- eine kritische Bilanz*, Prof. Dr. A. Hecht, Auerbach, s. Mitt. 2/2004
- 72. 08.05.2004 *Architektur und Design neuer poröser Netzwerke*, Prof. Dr. J. Sieler, Univ. Leipzig
- 73. 05.06.2004 *Assoziationskolloide oder Der Widerstreit der Gefühle bei amphiphilen Molekülen*, Prof. Dr. A. Blume, Univ. Halle

74. 04.09.2004 *Von SynTec zu Sensient: Eine ostdeutsche Erfolgsstory*, Dr. A. Richter, Wolfen
75. 25.09.2004 *Physikalisch-chemische Methoden der Krebsbekämpfung*, Prof. Dr. H. Berg, Jena
76. 06.11.2004 *Strukturfarben in der Natur*, Dr. Dostal, Leipzig
77. 09.04.2005 *Wie entstand die Materie in unserer Welt*, Prof. J. Hüfner, Heidelberg
78. 07.05.2005 *Weißer Biotechnologie für die Grüne Chemie: Neue Farben für ein verblichenes Gebiet?*, Prof. U. Stottmeister, Leipzig
79. 04.06.2005 *Die Schicksale des Atoms – von Ostwald zur modernen Quantenchemie*, Prof. Dr. J. Sauer, Berlin
80. 03.09.2005 *Die Nachwirkung der wissenschaftlichen Arbeiten von Wilhelm Ostwald. Eine bibliometrische Analyse*, Dr. W. Marx, MPI für Festkörperforschung Stuttgart
81. 01.10.2005 *Magnetischer Kohlenstoff. Eine wissenschaftliche Geschichte voller Skepsis und Vorurteile*, Prof. Dr. P. Esquinazi, Universität Leipzig
82. 05.11.2005 *Prinzipien der Biomineralisation: Apatit-Gelatine-Komposite – Eine interdisziplinäre Herausforderung*, Prof. Dr. R. Kniep, MPI für Chemische Physik fester Stoffe, Dresden
83. 01.04.2006 *Naturwissenschaft und Bildung – historische Entwicklung, gegenwärtige Herausforderungen*, Prof. Dr. D. von Engelhardt, Uni. zu Lübeck, Inst. für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte
84. 06.05.2006 *Industrielle Chemie im Wandel*, Prof. Dr. T. Beisswenger, Degussa AG Frankfurt /M.
85. 10.06.2006 *Beschichtungstechnologien über Nanowerkstoffe: Herstellung, Prozesstechnik und Kommerzialisierung*, Prof. Dr. H. Schmidt, Lehrstuhl für Neue Materialien, Universität des Saarlandes
86. 02.09.2006 *Energiewirtschaft und Energiepolitik in Deutschland*, Dr. D. Ufer, vormals Institut für Energetik und Umwelt, Leipzig
87. 07.10.2006 *Aspekte der Sicherheit von Kernkraftwerken, vorgestellt am Beispiel des KKW Krümmel*, J. Kedziora, Kernkraftwerk Krümmel, Geesthacht

88. 04.11.2006 *Bienenwaben und Bananen – Wie einfache Moleküle komplexe Flüssigkristalle bilden*, Prof. Dr. C. Tschierske, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Organische Chemie
89. 14.04.2007 *Minimalflächen in der Physik – Seifenfilme als Hilfsmittel für physikalische Probleme*, PD Dr. D. Reichert, Dept. Physik, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
90. 12.05.2007 *Ein Frühstück für die Sonne – Lichtempfindlichkeit von Kunstmaterialien*, Dipl. - Restaurator A. Pohlmann, Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt, Halle
91. 01.09.2007 *Energie aus Biomasse*, Prof. Dr. Dr. h. c. R. F. Hüttl, Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung, Brandenburgische Technische Universität Cottbus
92. 06.10.2007 *Ingenieurausbildung im 21. Jahrhundert*, Prof. Dr. G. Kammasch, Technische Fachhochschule Berlin
93. 10.11.2007 *Zwischen Freiheit der Forschung und Verantwortung für die Gesellschaft – Naturwissenschaftler im Jahrhundert der Diktaturen*, Dr. G. Barkleit, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e.V. an der Technischen Universität Dresden, s. Mitt. 1/2009
94. 24.05.2008 *Biomasse für Energieträger*, Prof. Dr. E. Dinjus, Forschungszentrum Karlsruhe GmbH, Chemisch-Physikalische Verfahren
95. 14.06.2008 *Brückenschläge zwischen heterogener Katalyse und Oberflächenforschung – Säure-Base katalysierte Alkan-Aktivierung*, Prof. Dr. H. Papp, Institut für Technische Chemie, Universität Leipzig
96. 13.09.2008 *Wilhelm Ostwalds Erkenntnistheorie*, Prof. Dr. L. Kreiser, Universität Leipzig, s. Mitt. 2/2009
97. 18.10.2008 *Die Sonne und das Klima*, Prof. Dr. U. Strohbusch, Department Physik der Universität Hamburg und Deutsches Elektronensynchrotron DESY, Hamburg
98. 15.11.2008 *Die Annalen der Naturphilosophie als Reflexion auf einen wissenschaftlichen Umbruch*, Prof. Dr. P. Stekeler-Weithofer, Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

99. 23.05.2009 *Chaos an der Flüssigkeitsoberfläche: Innere Struktur, Dynamik und Transportverhalten von Phasengrenzsystemen*, Prof. Dr. Winkelmann, Institut für Physikalische Chemie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

100. 13.06.2009 *Neue Aspekte der „heterogenen“ Katalyse unter Verwendung ionischer Flüssigkeiten*, Prof. Dr. P. Wasserscheid, Lehrstuhl für chemische Reaktionstechnik, Universität Erlangen-Nürnberg

7. Mitteilungen der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen e.V. seit 1996

Sie enthalten kommentierte, zum Teil bisher unveröffentlichte Texte aus dem Nachlass von Wilhelm Ostwald sowie Beiträge über ihn und sein Umfeld bzw. Vorträge, die anlässlich der „Großbothener Gespräche“ oder anderer Veranstaltungen der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft gehalten wurden. Auch auf Nachdrucke von Schriften und Lehrbüchern Ostwalds, die in elektronischer Form im Internet zu finden sind, wird aufmerksam gemacht, siehe Übersicht, Mitt. 2/2008.

Bis 2008 erschienen 46 Hefte, es ragt der Anteil der Beiträge von Karl Hansel (28 Beiträge) heraus, der bis zur 40. Ausgabe der Mitteilungen die Redaktion für den Vorstand als Herausgeber wahrnahm. Im Anschluss an die bereits publizierte Inhaltsübersicht 1/1996 bis 3/2003 im Heft 4/2003 der Mitt. schließen sich die weiteren Beiträge an:

4/2003

Wilhelm Ostwald im Kontext der Wissenschaft seiner Zeit / Ortrun Riha

Die Tätigkeit Professor Wilhelm Ostwalds für die

internationale Sprache IDO / Günter Anton

Wilhelm Ostwalds Sozialtheorie im Wandel der Zeit

/ Reinhard Mocek

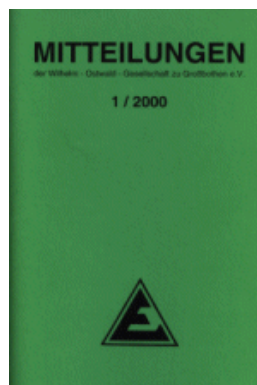
Nordamerikanische Wissenschaftler im Laboratori-

um Wilhelm Ostwald in Leipzig / Karl Hansel

Auf der Suche / Wolfgang Höhle

Inhaltsübersicht für die Mitteilungen der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen e.V. H. 1/1996

bis Heft 3/2003



1/2004

Vorlesungen zur Naturphilosophie (Vorlesungen 1-3) / Wilhelm Ostwald

Willensfreiheit und psychische Energie (1. Teil) /

Karl Hansel

Die Energontheorie in Kurzfassung / Hans Hass

Die Schule der Chemie / Karl Hansel

2/2004

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 4) / Wilhelm Ostwald
 Die Wilhelm-Ostwald-Medaille der Sächsischen Akademie der Wissenschaft zu
 Leipzig (2.Mitteilung) / Heiner Kaden, K.-H. Schlote
 Medienspiegel zu Wilhelm Ostwalds 150. Geburtstag / Karl Hansel, Wolfgang
 Hönle
 Soziokultureller Wandel der ostdeutschen Wissenschaftslandschaft als Konsequenz
 des gesellschaftlichen Transformationsprozesses nach dem Anschluss der DDR –
 eine kritische Bilanz / Arno Hecht

3/2004

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesungen 5 und 6) / Wilhelm Ostwald
 Politik und Schule / Wilhelm Ostwald
 Wie ich zu Wilhelm Ostwald kam / Eberhard Brauer
 Phänomen der 'Schule' der physikalischen Chemie / Danuta Sobczyńska
 Andere über Ostwald / Karl Hansel

4/2004

Vorlesung über Naturphilosophie (Vorlesung 7) / Wilhelm Ostwald
 The triumphs and threats of science. To follow the views of Wilhelm Ostwald and
 German Monistic League / Danuta Sobczyńska und Ewa Czerwińska
 Wilhelm Ostwald und die Universität Leipzig / Hartmut Kästner
 Führer durch das Phys.-chem. Institut / K. Baedeker
 Andere über Ostwald / Karl Hansel

1/2005

Quantitativer Vergleich des Ostwald'schen Farbsystems mit dem DIN-Farbsystem
 auf der Basis des Physiologischen Farbsystems (PCS) / M.B. Schuler, A. Heine-
 mann, E. Wetzel, J. Schramme
 Wilhelm Ostwald und der Werkbund: Anmerkungen zur Vorgeschichte des Streits
 / Albrecht Pohlmann
 Farbe, Alter und akzeptierte Wahrheit / Jan J. Koenderink
 Andere über Ostwald / Karl Hansel
 Pisa ist überall –wird die Ostwald-Gedenkstätte überleben? / Karl Hansel

2/2005

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 8) / Wilhelm Ostwald
 [Das Pianino] / Wilhelm Ostwald
 Die Ostwalds in Riga / Alida Zigmunde
 Über das Energielogo von Wilhelm Ostwald / Wolfgang Hönle
 Begegnung mit Levi Tansjö / Gretel Brauer
 Pisa ist überall - wird die Ostwald-Gedenkstätte überleben? (II) / Karl Hansel
 Antrag der Fraktion der PDS im Sächsischen Landtag / Volker Külow
 Antrag der Fraktion Bündnis 90/Grüne im Sächsischen Landtag /o. A.

Andere über Ostwald / Karl Hansel
 Wilhelm Ostwald geht auf Reisen / Wladimir Reschetilowski

3/2005

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 9) / Wilhelm Ostwald
 Die Kunstwissenschaft und die Farbe (I. und II. Teil) / Walter Gräff
 Walter Gräff: Ein Kunsthistoriker bedient sich der Naturwissenschaft / Albrecht Pohlmann
 Zur Erinnerung an Levi Tansjö (1929-2003), Chemiker und Chemiehistoriker /
 Horst Remane, Georg B. Kaufmann, Jan Sandström

4/2005

Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte wird neu gestaltet
 Pressemitteilung des Sächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst
 Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesungen 10 und 11) / Wilhelm Ostwald
 Wilhelm Ostwald als Vorbild – Kurt Schwabes Bezug zu dem Begründer der physikalischen Chemie / Heiner Kaden und Karl-Heinz Schlote
 Andere über Ostwald / Karl Hansel
 Ansprachen und Grußworte zur Enthüllung der Gedenktafel „Historische Stätte der Chemie“

1/2006

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 12) / Wilhelm Ostwald
 Ostwald vor 100 Jahren: Das Jahr 1906 (Teil 1) / Karl Hansel
 Bei Wilhelm Ostwald in Leipzig / Ivan Plotnikov
 Ivan Stepanowitsch Plotnikow – ein kurzes biographisches Porträt / Elena Zaitseva
 Andere über Ostwald / Karl Hansel
 Antrag der WOG an den Petitionsausschuss beim sächsischen Landtag vom Dezember 2004
 Antwort des Petitionsausschusses vom Dezember 2005

2/2006

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 13) / Wilhelm Ostwald
 Ostwald vor 100 Jahren: Das Jahr 1906 (Teil 2) / Karl Hansel
 Energie und Katalyse / Klaus Mainzer
 Nachruf auf Wilhelm Ostwald / Robert Luther
 Eine Geschichte – oder Wie die Ostwaldgedenkstätte zu einem Exponat kam / Grete Brauer
 Dr. Ing. Karl Hansel / Ulrich Pofahl
 Was noch zu sagen wäre / Petra Mischnik

3/2006

Leben und Werk Wilhelm Ostwalds im Spiegel der Schriften von Karl Hansel / Heiner Kaden

Wilhelm Ostwald, Julius Wagner und die erste Professur für Chemiedidaktik in
Deutschland / Gisela Boeck
Aus der Welt der Wissenschaft / Wolfgang Hönle

1/2007

Nobelpreisträger im Dienste des Odolkönigs – eine Spurensuche / Wladimir Reschetilowski, Matthias Lienert, Heiner Hegewald
Heinrich Ostwald, ein in der Öffentlichkeit fast vergessener Forstmann / Albrecht Milnik, Ulrich Pofahl
Wilhelm Ostwald vor 100 Jahren / Wolfgang Hönle

2/2007

Physikalisch-chemische Methoden in der Krebstherapie / Hermann Berg
Wolfgang Ostwald – und „der kolloid-disperse“ Zustand / Ulf Messow
Elektrochemische Brennstoffzellen: Nachwirkungen von Wilhelm Ostwalds Energetik bis in das 21. Jahrhundert / Ulrich Guth, Heiner Kaden
Wilhelm Ostwald vor 100 Jahren / Wolfgang Hönle
In Farben setzen / Grete Ostwald

1/2008

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 14) / Wilhelm Ostwald
Aktuelle Gedanken zur Naturphilosophie Wilhelm Ostwalds / Steffen Schulz
Energiesplitter / Wolfgang Fratzscher
Prof. Dr. habil. Konrad Quitzsch zum 75. Geburtstag / Ulf Messow, Jürgen Schmelzer
Die Farbnormung nach W. Ostwald / Paul Wölfel

2/2008

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 15) / Wilhelm Ostwald
Ostwalds biologische Energetik als Substrat der psychologischen Farbenlehre / Eckhard Bendin
Das Kapillarviskosimeter nach Wilhelm Ostwald / Ulf Messow
Zum Wilhelm Ostwald-Nachwuchspreis / Wolfgang Hönle
Gretel Brauer / Beate Bahnert
Andere über Ostwald: e.books von Wilhelm Ostwald / Wolfgang Hönle

1/2009

Vorlesungen über Naturphilosophie (Vorlesung 16) / Wilhelm Ostwald
Wilhelm Ostwalds „Geschichte der Elektrochemie“ von 1896 und die Entwicklung der Bioelektrochemie seit Luigi Galvani bis heute / Hermann Berg
Fritz Köhler – Universitäts-Mechaniker bei Wilhelm Ostwald von 1897 bis 1904 / Ulf Messow, Wolfgang Hönle, Ulf Molzahn
Die Verantwortung des Wissenschaftlers – Manfred von Ardenne, Klaus Fuchs und das atomare Patt / Gerhard Barkleit

Andere über Ostwald / Wladimir und Karin Reschetilowski
Nachruf auf Prof. Dr. Dr. Klaus Wetzel / Karl-Peter Dostal

8. Sonderhefte der Mitteilungen der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen e.V.

Ernst Beckmann und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 1, 1997) K. Hansel, U. Messow, K. Quitzsch

Max Le Blanc und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 2, 1998) K. Hansel, U. Messow, K. Quitzsch

Theodor Paul und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 3, 1998) K. Hansel, U. Messow, K. Quitzsch

Georg Bredig und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 4, 1998), K. Hansel, U. Messow, K. Quitzsch

Robert Luther und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 5, 1998) K. Hansel, U. Messow, K. Quitzsch

Aus dem Briefwechsel Wilhelm Ostwalds zur Einführung einer Weltsprache
(Sonderheft 6, 1999) K. Hansel, F. Wollenberg

Wilhelm Ostwald - Bibliographie zur Farbenlehre, (Sonderheft 7, 1999) I. Brückner, K. Hansel

Die Farbenlehre Wilhelm Ostwalds. Der Farbenatlas
(Sonderheft 8, 2000) I. Mauer, K. Hansel

Carl Schmidt und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 9, 2000) R. S. Roß, K. Hansel

Wilhelm Ostwald - Eine Kurzbiografie, (Sonderheft 10, 2000) J.-P. Domschke, K. Hansel

William Ramsay und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 11, 2000) D. C. Goodall, K. Hansel

Eugen Ristenpart: Die Ostwaldsche Farbenlehre und ihr Nutzen
(Sonderheft 12, 2001) I. Mauer, G. Marx



Wilhelm Ostwald: Die Philosophie der Farbe. Briefunterricht zur Farben- und Formenlehre
(Sonderheft 13, 2002) I. Mauer

Wilhelm Ostwald. Gesamtschriftenverzeichnis.
Band 1: Selbstständig und unselbstständig erschienene Schriften, deren Neuauflagen und Übersetzungen 1875-1932, (Sonderheft 14, 2002) J. Altena, K. Hansel

Svante Arrhenius und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen
(Sonderheft 15, 2002) K. Hansel, L. Tansjoe

Wilhelm Ostwald. Gesamtschriftenverzeichnis.
Band 2: Referate und Rezensionen, (Sonderheft 16, 2003) K. Hansel, U. Köckritz

Wilhelm Ostwald - Ein Lesebuch, (Sonderheft 17, 2003) F. Schmithals

Nachhaltigkeit – Technik – Energetik (Vorträge), (Sonderheft 18, 2004) W. Fratzscher

Wissenschaftstheorie und -organisation (Vorträge), (Sonderheft 19, 2004) K. Krug

Wilhelm Ostwald: Das große Elixier: die Wissenschaftslehre, (Sonderheft 20, 2004) K. Hansel

Rudolf Goldscheid und Wilhelm Ostwald in ihren Briefen, (Sonderheft 21, 2004) K. Hansel

Wilhelm Ostwald - Maltechnische Schriften 1904-1914, (Sonderheft 22, 2005) K. Hansel, A. Pohlmann

Edition Ostwald

2006 Beginn der Buchreihe Edition Ostwald mit dem Band 1 „Substanzmonismus“ und/oder „Energetik“ - der Briefwechsel von Ernst Haeckel und Wilhelm Ostwald (1910-1918) von R. Nöthlich, H. Weber, U. Hoßfeld, O. Breidbach, E. Krauß (auch unter Mitwirkung der WOG). Berlin: Verl. für Wissenschaft und Bildung, der zugleich als Band 10 in der Reihe der Ernst-Haeckel-Haus-Studien erschienen ist.

9. Anmerkungen zur musealen Ausstellung in der Gedenkstätte

Gemeinsam mit Studenten und der Institutswerkstatt des „PCI“ der Universität Leipzig sind in der Vergangenheit Schauobjekte für die Gedenkstätte zu Großbothen entstanden [3]: Modell der katalytischen Ammoniakverbrennung, Urthermostat nach Ostwald, Modell des „Schwingenden Chroms“ und Glasgeräte

wie das Kapillarviskosimeter und das Pyknometer nach Ostwald wurden zur Verfügung gestellt. Diese sehr einfachen Messgeräte sollten aus heutiger Sicht als Grundlage dienen und in ihrer Entwicklung lehrmethodisch bis zu Messgeräten der Gegenwart aufbereitet werden.



Abb. 14
Zusammenstellung diverser Pyknometer im Wilhelm-Ostwald-Institut der Universität Leipzig.

Die verschiedenen Möglichkeiten der Temperatur- (Thermistor, Thermosäulen u. s. w. unter der besonderen Einbeziehung des Beckmann-Thermometers), Druckmessung oder Bestimmung der Ober- und Grenzflächenspannung als Beispiele der Grundgrößen der physikalischen Chemie sollten veranschaulicht werden. Eine größere Ausstellungsfläche wäre sicherlich dazu erforderlich und die Hilfe institutioneller Einrichtungen, die ältere Messgeräte aufbewahrt haben und zur Verfügung stellen könnten, siehe dazu auch aktuelle Marktübersichten [28-30] und historische Gerätebeschreibungen [31].

Wünschenswert wäre ferner die Herausstellung physikalisch-chemischer Besonderheiten und Eigenschaften (Farbe, Viskosität, Löslichkeit) in Abhängigkeit der Teilchengröße, die durch Wilhelm Ostwald bereits diskutiert und durch seinen Sohn Wolfgang Ostwald mit zu einem eigenständigen Lehrgebiet der „Kolloidchemie“ geführt haben – s. Mitt. 12/2007.

Literatur

- [1] Guth, P.: Eine gelebte Idee: Wilhelm Ostwald und sein Haus „Energie“ in Großbothen. München, 1999.
- [2] <http://www.wilhelm-ostwald.de> bzw. Vereinsunterlagen; Satzung (Änderung in der Fassung vom 2.9.2006) s. Mitt. 11 (2006), H. 3, S. 53-60. – [2a]: Integriertes Konzept zur Sicherung, Weiterentwicklung und Nutzung der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte als einmaligem Gelehrtsitz in Deutschland sowie zur Pflege und Aufarbeitung des wissenschaftlichen Nachlasses Ostwalds. Großbothen; Leipzig; Dresden, April 2005.

- [3] Sühnel, K.: Zur Geschichte der Wilhelm-Ostwald-Gedenkstätte in Großbothen. NTM-Schriftenr. Gesch. Naturwiss., Technik, Med.-Leipzig 26 (1989), S. 81-89.
- [4] Salzer, R.: The house named „Energie“ and the formula for happiness. The Chemical Intelligencer (1995), S. 18-26.
- [5] Körber, H.-G.: Aus dem wissenschaftlichen Briefwechsel Wilhelm Ostwalds. Berlin: Akad.-Verl., 1961.
- [6] Strube, W.: Die chemischen Institute der Leipziger Universität in der Geschichte der Chemie des 18. und 19. Jahrhunderts. Chem. Techn. 2 (1965), S. 65-69.
- [7] Domschke, J.-P.; Lewandowski, P.: Wilhelm Ostwald: Chemiker, Wissenschaftstheoretiker, Organisator. Leipzig; Jena; Berlin, 1982.
- [8] Lotz, G.; Dunsch, L.; Kring, U.: Forschen und Nutzen: Wilhelm Ostwald zur wissenschaftlichen Arbeit. 2. Aufl. Berlin: Akad.-Verl., 1982.
- [9] Dunsch, L.: Ein Fundament zum Gebäude der Wissenschaften: 100 Jahre Jahre Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften. Leipzig: Geest & Portig, 1989. (Ostwalds Klassiker Sonderbd.)
- [10] Stiller, W.: Ludwig Boltzmann. Thun; Frankfurt/M.: Deutsch, 1989.
- [11] Schwabe, K.: Ständige Ausstellung im Haus Wilhelm Ostwalds. Spektrum 6 (1975), S. 28-29.
- [12] Thilo, E.: Z. f. Elektrochemie, Weinheim 57 (1953), S. 890.
- [13] Funke, K.: Zur Eröffnung der Zweiten Ostwaldtage in Leipzig, am 1. September 2006. Bunsen-Magazin 8 (2006), H. 6, S. 180-181.
- [14] Beyer, L.: Wilhelm Ostwald: universeller Förderer der Wissenschaften. Beiträge zur Geschichte von Technik und technischer Bildung. Folge 5. HTWK Leipzig (1993), S. 3-30.
- [15] Beyer, L.; Hoyer, E.: Wilhelm Ostwalds wissenschaftliche Schule – ein Exzellenzcluster. Chemische Wegzeichen. Leipzig: Passage Verl. (2008), S. 122-135; Brauer, G.: Wilhelm Ostwald: Erinnerungen an meinen Großvater. Leopoldina (R. 3) 28.1982 (1985), S. 186-195.
- [16] Geiseler, G.; Scherzer, K.: Wilhelm Ostwald (1853-1932). In: Bedeutende Gelehrte in Leipzig. Zur 800-Jahr-Feier der Stadt Leipzig. Bd. 2. Leipzig, 1965, S. 51-62.
- [17] Geiseler, G.: Wilhelm Ostwald – Zur 50. Wiederkehr seines Todestages. Leopoldina (R. 3) 28.1982 (1985), S. 177-185.
- [18] Krause, K.; Messow, U.: Wilhelm Ostwald 1887 – 1987: 100jähriges Jubiläum seiner Berufung an die Leipziger Universität sowie Gründung der Zeitschrift für physikalische Chemie. Festschrift. Leipzig, 1987.
- [19] Krause, K.; Messow, U.: Die Entwicklung der Beziehungen von W. Ostwald zu Stadt und Universität Leipzig. Mitt.bl. Chem. Ges. DDR 34 (1987), S. 182-186.
- [20] Krause, K.; Messow, U.: Wilhelm Ostwald – sein Wirken als Hochschullehrer und seine Auffassungen zur Ausbildung von Chemikern, zum Hochschulunterricht und zum Erziehungswesen. Beiträge zur Entwicklung von Hochschulmethodiken 14 (1983), S. 1-40 + Anl.

- [21] Krause, K.; Messow, U.: Der Friedensgedanke bei Wilhelm Ostwald. Intern. Studien. Leipziger Hefte zur Friedensforschung 8 (1990), S. 103-113.
- [22] Messow, U.; Rindert, R.; Krause, K.: Einige Bemerkungen zum Briefwechsel und den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Wilhelm Wundt und Wilhelm Ostwald. Wundt-Symposium Leipzig (1980), S. 400-407.
- [23] Messow, U.; Krause, K.; Einicke, W.-D.: Zur 100. Wiederkehr der Gründung des „Physikalisch-chemischen Instituts“ und des „Laboratoriums für angewandte Chemie“ an der Universität Leipzig. Chem. Techn. 6 (1997), S. 267-274.
- [24] Messow, U.; Krause, K.: Physikalische Chemie in Leipzig. Festschrift zum 100. Jahrestag der Einweihung des Physikalisch-chemischen Instituts an der Universität in Leipzig. Leipzig: Leipziger Univ. Verl., 1998.
- [25] Meisel, A.: Wilhelm Ostwald – Leben und Werk. Österr. Akad. Wiss. Phil.-Hist. Kl. 475 (1986), S. 205-220.
- [26] Staude, H.: Wilhelm Ostwald und die physikalische Chemie. Beiträge zur Universitätsgeschichte Bd. 1. Leipzig, 1959, S. 481-491.
- [27] Sühnel, K.: Wilhelm Ostwald und das 2. Chemische Laboratorium der Universität Leipzig. Chem. Techn. 3 (1997), S. 150-151.
- [28] Gehm, L.; Krause, K.-H.: Marktübersicht: Viskosimetrie. Nachr. Chem. Tech. Lab. 42 (1994), H. 12, M1-M26.
- [29] Hradetzky, G.; Sommer, D.: Marktübersicht: Flüssigkeitsdichtemessung. Nachr. Chem. Tech. Lab. 42 (1994), M1-M16.
- [30] Messow, U.; Knapikowski, R.; Möhle, L.; Hauthal, H. G.: Marktübersicht: Grenzflächenspannungs- und Randwinkelmessung. Nachr. Chem. Tech. Lab. 42 (1994), M1–M14.
- [31] Köhler, F.: Fritz Köhler Apparate und Messinstrumente als wissenschaftliche Hilfsmittel für die Fortschritte der Physiko-Chemie-Forschung. 72. Ausg. Leipzig: Fr. Köhler, 1928/29.
- [32] Bendin, E.: Über Anliegen und Schicksal der unveröffentlichten „Psychologischen Farbenlehre“ Wilhelm Ostwalds. Die Farbe 44 (1998), H. 4-6, S. 107-126.
- [33] Bendin, E. (Hrsg./Bearb.): Zu Bedeutung und Wirkung der Farbenlehre Wilhelm Ostwalds. Dokumentation zum 150. Geburtstag Wilhelm Ostwalds (1853-1932). Sonderheft ‚Phänomen Farbe‘, Dresden; Großbothen; Düsseldorf, 2003.
- [34] Ostwald, W.: Lebenslinien: eine Selbstbiographie. Bd. 3. Großbothen und die Welt: 1905-1927. Berlin: Klasing, 1927;
Lebenslinien: Eine Selbstbiographie. Nach der Ausgabe von 1926/27 überarbeitet und kommentiert von Karl Hansel / Wilhelm Ostwald; Karl Hansel [Bearb.]. Leipzig: Verlag der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, 2003. - 626 S. (Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Math.-naturwiss. Kl. 61)

Quellen der Abbildungen:

Abb. 1, 3, 12, 13 Gedenkstätte in Großbothen;

Abb. 2, 4, 6, 7, 9, 10, 14 Helga und Ulf Messow;

Abb. 5, 8 Archiv der Fakultät für Chemie und Mineralogie der Universität Leipzig;

Abb. 11 Inge Mauer.

Für Hinweise danken wir den Mitgliedern des Vorstandes der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen, Frau Dipl.-Ing. I. Mauer, Herrn Dr. Hönle und den Professoren F. Mauer, W. Reschetilowski, H. Kaden.

(In einigen Fällen verzichteten wir auf die Nennung der akademischer Grade der im Text erwähnten Personen).

Autorenverzeichnis

Prof. Dr. Ulf Messow

Waldstr. 41

04668 Waldbardau

Dr. habil. Grit Kalies

Kantstr. 5

04275 Leipzig

Dr. Rico Rockmann

Ernestistr. 1

04277 Leipzig

DI Ulrike Köckritz

August-Bebel-Str. 7

04683 Naunhof

Prof. Dr. Lothar Kreiser

Universität Leipzig

Institut für Logik und Wissenschaftstheorie

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig